

21. 8. – 1. 9. 2015



Tage der Industriekultur

Rhein-Neckar-Industriekultur e.V.



Wann	Was	Wo	Kurs-Nummer	Seite
Fr. 21. 8.	20:00 Schiffstour Friesenheimer Insel	MA	Vorverkauf Siehe S. 8	8
Sa. 22. 8.	10:00 Radtour MA-LU-MA Hochhausaussicht	MA	H105 20	9
Sa. 22. 8.	14:30 Führung in der GEG 15:30 16:30	MA	H105 21 H105 22 H105 23	11
Sa. 22. 8.	18:30 Altes Klärwerk 21:00 Führung und Kunst	MA	H105 24 H105 25	12
So. 23. 8.	10:00 Weinheim Industriekultur- Spaziergang	WH	Keine Anmeldung	13
So. 23. 8.	10:00 Fototour GEG	MA	H105 26	14
So. 23. 8.	16:00 Geocache-Tour Industriehafen	MA	H105 27	15
So. 23. 8.	19:00 Lesung mit Nora Noé	MA	H105 28 + Abendkasse	16
Mo. 24. 8.	10:00 Müllverbrennung Besichtigung	MA	H105 29	17
Mo. 24. 8.	13:00 Polizeiboot Industriehafen 15:00	MA	H105 30 H105 31	18
Mo. 24. 8.	16:00 Kauffmannmühle Besichtigung	MA	Keine Anmeldung	19
Mo. 24. 8.	19:00 Vortrag Borsdorf, Besichtigung Brauereikeller	MA	Keine Anmeldung	20
Di. 25. 8.	09:00 Stellwerk 10:30 Rangierbahnhof	MA	H105 41 H105 42	33
Di. 25. 8.	10:00 Containerterminal Besichtigung	MA	H105 32	21
Di. 25. 8.	14:00 GKM Block 9 Betriebsbesichtigung	MA	H105 33	22
Di. 25. 8.	17:00 Erzählcafé mit Schleusenwärter	MA	Keine Anmeldung	23
Di. 25. 8.	21:00 MM-Großdruckerei Besichtigung	MA	H105 34	24
Mi. 26. 8.	10:00 Rhein Chemie Betriebsbesichtigung	MA	H105 35	25
Mi. 26. 8.	13:00 Polizeiboot Industriehafen 15:00	MA	H105 36 H105 37	18
Mi. 26. 8.	14:00 RNV Betriebshof, Museum im Depot	MA	Keine Anmeldung	26
Mi. 26. 8.	16:00 Umnutzung Bettfedern- fabrik	MA	H105 38	27
Mi. 26. 8.	18:00 Kunsthalle 19:00 Bildbesprechung	MA	Keine Anmeldung	29
Do. 27. 8.	10:00 Speyer Industriekultur- Spaziergang	SP	H105 39	30
Do. 27. 8.	14:00 Dachser, Betriebsbesichtigung	MA	H105 40	32
Do. 27. 8.	17:00 Erzählcafe Nudel	WH	Keine Anmeldung	34
Do. 27. 8.	19:00 Vortrag: Arbeitskämpfe der 1960er	MA	H105 43	35
Fr. 28. 8.	10:00 Heidelberg Spaziergang	HD	H105 44	37

Wann	Was	Wo	Kurs-Nummer	Seite
Fr. 28. 8. 13:00 15:00	Polizeiboot Industriehafen	MA	H105 45 H105 47	18
Fr. 28. 8. 14:00	Carl Bosch Museum	HD	H105 46	38
Fr. 28. 8. 16:00	Mayerbräu Besichtigung	LU	H105 48	39
Fr. 28. 8. 20:00	Film: Moderne Zeiten	MA	Keine Anmeldung	40
Sa. 29. 8. 10:00 12:00 14:00	Aufzugsmuseum Seckenheim	MA	H105 49 H105 50 H105 51	41
Sa. 29. 8. 16:00	Radtour Industriehafen	MA	H105 52	42
Sa. 29. 8. 20:00	Konzert mit ewo ² Arbeiterliedern	MA	Vorverkauf Siehe S. 43	43
So. 30. 8. 10:00	Spaziergang LU Süd	LU	H105 53	44
So. 30. 8. 14:00	Weinheim Industriekultur- Spaziergang	WH	Keine Anmeldung	13
So. 30. 8. 14:00 16:00	Tramfahrt Sandhofen Luitpoldhafen	MA	H105 54 H105 55	45
So. 30. 8. 19:00	BASF Werksiedlungen, KulTurm	LU	H105 56	46
Di. 1. 9. 10:00 – 14:00	Fremdeneinstig Kanal, Besichtigung	MA	Keine Anmeldung	47

Anmeldung

Bitte haben Sie Verständnis, dass Sie bei Veranstaltungen mit begrenzter Teilnehmerzahl nur mitmachen können, wenn Sie sich vorher angemeldet haben. Die Teilnehmergebühr bezahlen Sie erst bei der Veranstaltung vor Ort.

Da der Verein Rhein-Neckar-Industriekultur keine eigene Geschäftsstelle hat, unterstützt uns die Mannheimer Abendakademie.

Die Abendakademie nimmt Ihre **verbindliche Anmeldung** unter der jeweiligen **Kurs-Nummer** entgegen.

- **Persönlich am Schalter** in Mannheim U 1, 16 – 19 (Mo – Do 8:30 – 18 Uhr und Fr 8:30 – 12:30 Uhr)
- **Per Telefon** unter 0621 1076-150

Wenn die Nachfrage die Anzahl der freien Plätze übersteigt, können Sie sich auf eine Warteliste eintragen lassen. Wir versuchen dann einen Paralleltermin zu organisieren. Wenn Sie nach Anmeldung an der Teilnahme verhindert sein sollten, teilen Sie das bitte der Abendakademie mit.

Datenschutz: Die mitgeteilten Daten werden elektronisch gespeichert und nach den geltenden Bestimmungen des Datenschutzes mit größter Sorgfalt behandelt.

Liebe Freundinnen und Freunde der Industriekultur, wir freuen uns, Sie zur ersten Woche der Industriekultur im Rhein-Neckar-Delta einladen zu können.

Vom 20. August bis 1. September bieten wir Ihnen an elf Tagen ein spannendes und abwechslungsreiches Programm, das es so in der Region noch nie gegeben hat: Betriebsbesichtigungen, Vorträge, Exkursionen und Bootstouren – bei den mehr als 40 Events ist sicher auch etwas für Sie dabei.

Ehemalige Mitarbeiter von 3 Glocken in Weinheim erzählen über ihr Nudel-Werk, in Speyer erfahren wir, dass die Industriestraße direkt am Domplatz beginnt und in Heidelberg zeigen wir, dass es außer dem universitären Leben auch noch ein Leben in der Fabrik gab.

Die Schwerpunkte unserer Veranstaltungen sind in Mannheim und Ludwigshafen. Wir fahren mit der alten Sixty-Straßenbahn durch die Städte, radeln durch die Häfen und hören Nora Noé zu, wenn sie in einem Hinterhof aus ihren Romanen liest. Das kleine elektronische Weltorchester ewo² spielt in einer ehemaligen Verpackungshalle Arbeiterlieder, die Kunsthalle zeigt Industriebilder und Charly Chaplin begeistert uns mit seinem Stummfilm „Moderne Zeiten“. Im Industriehafen erwartet Kamera-Fans ein ungewöhnliches Foto-Abenteuer und die Geo-Cacher können auf Schatzsuche gehen. Der letzte Schleusenwärter berichtet im Gartenlokal über seine verantwortungsvolle Arbeit, wir erleben Kunst und Natur im Alten Klärwerk und erinnern uns an die heftigen Arbeitskämpfe in den sechziger Jahren.

In dieser Broschüre finden Sie alle Details. Zur Vorbereitung empfehlen wir Ihnen auch unsere Webseite www.rhein-neckar-industriekultur.de, auf der wir zahlreiche Objekte vorstellen, die wir mit unseren Exkursionen aufsuchen.

Tauchen Sie mit uns ein in die vielfältige Welt der Industriekultur. Wir wünschen Ihnen dabei viel Vergnügen.

Ihr Team von Rhein-Neckar-Industriekultur



Mannheim sagt ja

Die Flüchtlinge in der Industriestraße

Auf dem beschilderten Rundweg „Wege zur Industriekultur“ um den Industriehafen liegt auch das Gebäude des ehemaligen Konsumvereins. In dem bemerkenswerten Bauwerk im Stil der Neorenaissance in der Industriestraße hatte bis 1981 der Konsumverein (später co op) seine Zentrale. Außer der Verwaltung war hier das Zentrallager, eine Bier- und Limonaden-Abfüllerei, Bäckerei, Metzgerei, Kaffeerösterei und Sauerkrautfabrik untergebracht.

Heute ist dieses Bauwerk Erstaufnahmestelle für hunderte von Flüchtlingen und Asylbewerbern. Für wenige Wochen sind die Räume die erste Station für Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen mussten. Der Verein Rhein-Neckar-Industriekultur, der sich mit der Aktion „Mannheim sagt ja“ solidarisiert, möchte diesen Flüchtlingen helfen.

Wir stellen bei unseren Veranstaltungen Sammelbüchsen auf und bitten um Geldspenden. Dieses Geld wollen wir zur Anschaffung von Sportgeräten verwenden, denn es gibt während des Aufnahmeverfahrens keine sinnvolle Beschäftigung für die Menschen.

Vielen Dank für Ihre Spendenbereitschaft.

Grußwort des Oberbürgermeisters Dr. Peter Kurz

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wandelte sich Mannheim von einer Handelsstadt zu einer Handels- und Industriestadt. Sichtbarstes Zeichen hierfür war der 1907 offiziell eingeweihte Industriehafen, der, wie der Name schon sagt, kein Hafen ist, in dem der Umschlag von Gütern im Vordergrund steht, sondern die Industrie an seinen Ufern.



Es war vor allem die Mühlenindustrie, die hier ein neues Domizil fand und Dank der Elektrifizierung durch das hafennahe Elektrizitätswerk nun im großen Stil produzieren konnte. Mannheim stieg damit zu einem Mühlenzentrum ersten Ranges auf.

Die Pfälzischen Mühlenwerke oder die Hildebrand Mühle, erbaut im historisierenden Stil, zeugen noch heute von diesen Aufbruchsjahren. Doch auch die im Stil der Neuen Sachlichkeit Ende der 1920er Jahre errichtete Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine (GEG) prägt bis heute die beeindruckende Industriekulisse Mannheims am Westufer des Industriehafens.

Mit der Industrialisierung explodierte die Bevölkerung der Stadt gegen Ende des 19. Jahrhunderts geradezu: von ca. 79 000 Einwohnern 1890 auf ca. 141 000 Einwohnern zur Jahrhundertwende; schon 1911 wurden dann die 200 000 übersprungen. Auch dies verdeutlicht die gleichsam „amerikanische Entwicklung“ der Stadt in diesen Jahren.

Die erstmals veranstalteten „Tage der Industriekultur“ in der Metropolregion Rhein-Neckar bieten ein farbiges und vielschichtiges Programm, das sich auf die architektonischen, sozialen und kulturellen Spuren der Industriegeschichte in unserer Region bezieht. Ich wünsche allen Wanderern auf den Spuren der Industriekultur viele neue Eindrücke und Erkenntnisse zu einer der wesentlichen historischen Grundlagen unserer Stadtentwicklung.

A handwritten signature in blue ink that reads "Peter Kurz". The signature is stylized and written in a cursive script.

Dr. Peter Kurz
Oberbürgermeister



Leinen los!

Auf Neckar und Rhein rund um die Friesenheimer Insel

Zur Eröffnung der ersten „Woche der Industriekultur“ starten wir mit einer Hafenrundfahrt auf der MS Kurpfalz. Dort wird uns der Direktor des Technoseums Dr. Hartwig Lüdtke begrüßen und Mitglieder des Vereins Rhein-Neckar-Industriekultur geben kenntnisreich Auskunft über die vielen Industriebetriebe und Denkmale, die wir passieren.



Bei Sonnenuntergang geht es den Neckar abwärts bis zur Kammerschleuse. Vor uns liegt die Kulisse des Industriehafens mit den Lichtern der großen Getreide- und Öl-Mühlen. Weltunternehmen wie Hutchinson und Bunge sind hier angesiedelt, ebenso die Mode-Weltmarke Dorothee Schumacher. Wir berichten ausführlich über die Geschichte des Hafens und erzählen Ihnen z.B. warum es einen Franzosen- und einen Russenkai gibt. Nachdem wir die Diffené-Brücke passiert haben, schippern wir weiter durch den Altrhein, vorbei an traditionsreichen Unternehmen wie „die Spiegel“ und „die Zellstoff“. Nachdem wir nun schon fast die Friesenheimer Insel umrundet haben, erreichen wir den Rhein. Vorbei an den kilometerlangen Anlagen der BASF, die im Dunkeln funkeln, kehren wir bei einbrechender Nacht zurück zum Anlegeplatz.

- Termin:** Freitag, 21. 8. – Abfahrt 20 Uhr,
Einlass ab 19 Uhr
- Dauer:** ca. 2 Stunden
- Treffpunkt:** Anlegestelle der Kurpfalz, unterhalb
von Cahn-Carnier-Ufer 1
- Haltestelle:** MA Kurpfalzbrücke RNV 2, 62, 63
MA Abendakademie RNV 3, 5, 7
- Karten:** 15 €, Kinder (4-14 Jahre) 9 €
Im Vorverkauf bei Tourist-Info Mann-
heim und Ludwigshafen und auf
www.kurpfalz-schiffahrt.de

Zwei Städte – zwei Brücken

Radtour Mannheim – Ludwigshafen und Panorama vom Haus Oberrhein

Es ist schon eine Weile her, dass eine „fliegende Brücke“ zwischen Mannheim und Ludwigshafen ausreichte. Über zwei Brücken – die Adenauer- und die Kurt-Schumacher-Brücke – quält sich der Verkehr derzeit. Mit dem Fahrrad können wir uns geradezu elegant über schneckenförmige Auf- und Abfahrten einfädeln. Doch vorher betrachten wir ausführlich die beiden Stadtlandschaften von der Dachterrasse des Mannheimer Hafen-Hochhauses aus: ein fantastisches 360° Panorama über die beiden Schwesterstädte. Auch die beiden Brücken bieten weite Ausblicke auf den Rhein, Hafenanlagen, rot bandagierte Hochstraßen, die ehemalige Walzmühle, BASF, Containerterminal, auf Lagerhallen und diverse Speicher, Einkaufspassagen – und noch mehr Brücken! Sie erfahren viel zur Hafengeschichte von Mannheim und Ludwigshafen und zu den jüngsten Umbauten und Bauvorhaben.



- Termin:** Samstag, 22. 8. – 10 Uhr
Dauer: ca. 2,5 – 3 Std.
Treffpunkt: Haus Oberrhein,
Rheinvorlandstraße 5
Haltestelle: MA Universität RNV 1, 4, 5, 60
Anmeldung erforderlich unter Nr. H105 20
siehe Seite 3
Kosten: 6 €



Die Genossenschaftliche Burg

Architektur und Kunst

Die Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine (GEG) baute Ende der 1920er Jahre diesen gewaltigen Komplex aus drei Fabriken mit Verwaltungs- und Sozialgebäuden. Alles im klaren Stil der Neuen Sachlichkeit - ein architektonisches Erlebnis. Verkauft wurden die Produkte - Malzkaffee, Nudeln, Mehl und Grieß - in den Konsumläden, später in co op Supermärkten. Die basisdemokratische, genossenschaftliche Idee hatte sich in Deutschland rasant durchgesetzt. Bei der Führung durch die Höfe berichten wir über die genossenschaftlichen Grundsätze, die außergewöhnlich guten Arbeitsbedingungen bei der GEG sowie die NS- und Nachkriegszeit und gehen auf das Scheitern von co op in den 1980er Jahren ein.



Seit 1996 wird die genossenschaftliche Burg überwiegend als Lager genutzt. Daneben haben sich bildende Künstler wie Georg Jiří Platzer (Sittengemälde) und die Objektdesignerin Christine Trautmann angesiedelt, die uns ihre Ateliers öffnen.

- Termin:** Samstag, 22. 8.
14:30, 15:30 und 16:30 Uhr
- Dauer:** Führungen je 45 Minuten
- Treffpunkt:** Mannheim, Friesenheimer Straße 14,
vor dem Rolltor
- Haltestelle:** Friesenh. Insel, Niederweid RNV 53
- Anmeldung** erforderlich unter Nr. H105 21,
H105 22 und H105 23 - siehe S. 2
- Kosten:** 6 €

Altes Klärwerk

Natur - historische Technik – Kunstobjekte

Hinter Brombeerhecken entfaltet sich eine grüne Idylle, die am Industriehafen einzigartig ist. Ein verwunschenes kleines Backsteinhaus steht am Eingang. Die beiden Pumpenhäuser mit ihren prächtigen Fassaden erinnern eher an kleine Kirchen als an Abwasseranlagen. Und hätten Sie gedacht, dass ein Blick in den Abwasserkanal mit seiner Baukunst begeistern kann?

Das erste Mannheimer Klärwerk wurde 1905 eingeweiht und war bis 1973 voll in Betrieb. Die Abwassertechnik geht auf William H. Lindley zurück, einst der führende Abwasseringenieur in Europa. Für die außergewöhnliche Architektur zeichnet Stadtbaumeister Richard Perrey verantwortlich. Dass sich das „Alte Klärwerk“ heute so idyllisch präsentiert, ist der Arbeit des Künstlers Rüdiger Krenkel zu verdanken, der seit 2007 im Hochwasser-Pumpenhaus sein Atelier und seinen Lebensmittelpunkt hat. Das Gelände ist inspirierend und ein idealer Ort für seine Skulpturen aus Stein, Stahl und Holz.



- Termin:** Samstag, 22. 8. – 18 bis 23 Uhr
Dauer: Führung um 18:30 Uhr und 21 Uhr
ca. 1 Stunde
Treffpunkt: vor dem Alten Klärwerk, Diffenésstr. 29
Haltestelle: MA, Fries. Insel, Einsteinstraße
RNV 58
Anmeldung erforderl. unter Nr. H105 24 u. H105 25
siehe Seite 3
Kosten: 6 €

Die großen Marken

Weinheim und seine Industriegeschichte

Weinheim ist eine besondere Stadt. Nicht nur die malerische Lage an der Bergstraße mit den zwei Burgen prägt die Stadt, sondern auch ihre bemerkenswerte Industriegeschichte. Wir kennen alle die 3 Glocken-Nudeln, Vileda und Kukident, um nur einige der bekanntesten Marken zu nennen. Im Rahmen unserer Woche wollen wir diese Industrieschätze entdecken. Begleitet werden wir von Mitarbeiterinnen des Stadtarchivs.



Unser Rundgang beginnt am Bahnhof und führt uns zu Badenia/Naturin, zur Gewehrschäfte-Fabrik Friedrich und zum Wasserturm. Wir passieren Freudenberg, die Lederfabrik Hirsch, die Gummifabrik Weisbrod und Seifert und gelangen nun zur Bürgerbräu und zu den Wohnanlagen in der Nordstadt. Auf unserem Weg erfahren wir viel über die Unternehmen und ihre Beschäftigten, über die Baustile und über Weinheims Industriegeschichte. Wer ein Smartphone hat, sollte es mitnehmen, denn damit kann man sich bei den verschiedenen Objekten historische Bilder herunterladen.

- Termin:** Sonntag, 23. 8. – 10 Uhr und
Sonntag, 30. 8. – 14 Uhr
- Dauer:** 2 Stunden
- Treffpunkt:** DB-Bahnhof Weinheim
- Haltestelle:** Weinheim Luisenstraße RNV 5 oder
Bahnhof Weinheim, 5 min Fußweg
- Hinweis:** gutes Schuhwerk empfohlen

Mit der Kamera unterwegs

Auf Foto-Tour im Industriehafen



Wir haben ausgezeichnete Fotografinnen in unserem Verein. Wunderbare Beispiele ihrer Arbeiten waren u. a. in der Ausstellung „Industriehafen im Focus“ im Technoseum und in der Abendakademie zu sehen. Annette Schrimpf und Elsa Henseler-Etté nehmen Sie mit zu einer Foto-Tour in den Industriehafen. Ausgesucht haben sie das weitläufige Gelände der ehemaligen GEG, die „Genossenschaftliche Burg“. Hier wurden früher Mehl, Teigwaren, Malzkaffee und Verpackungen hergestellt. Der gewaltige Baukomplex gilt bis heute als herausragendes Beispiel für Industriearchitektur im Stil der Neuen Sachlichkeit.

Für unsere Fototour erhalten wir sogar Zugang in das Silo des ehemaligen Malzkaffeewerks. Dort sind noch einige holzverkleidete Maschinen und Elevatoren erhalten. Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte der GEG kann nun in kleinen Gruppen frei fotografiert werden. Schnappen Sie sich Ihre Kamera und gehen Sie auf Motivsuche.

- Termin:** Sonntag, 23. 8. – 10 bis 17 Uhr
Dauer: 7 Stunden
Treffpunkt: Mannheim, Friesenheimer Straße 14, vor dem Rolltor
Haltestelle: Fries. Insel, Niederweid RNV 53
Anmeldung erforderlich unter Nr. H105 26
siehe Seite 3
Kosten: 30 €
Hinweis: Stativ und entsprechende Fotoausrüstung bitte mitbringen. Selbstverpflegung oder bei Schotti's Imbiss.

Auf Schatzsuche

Geocaching für Anfänger

Ein Spaß für die ganze Familie ist das Geocaching um den Mannheimer Industriehafen, eine Hightech-Schnitzeljagd, bei der man mit einem GPS-Gerät den „Schatz“ sucht. Die GPS-Koordinaten des Verstecks (Cache) müssen in diesem Fall nach einer Formel mit zunächst 23 Unbekannten ermittelt werden. Wer jedoch die Umgebung bei den angegebenen Standpunkten unserer Infotafeln genau betrachtet, findet die Lösungen. Klingt kompliziert? Ist es aber nicht. Wir bieten Ihnen einen Anfängerkurs unter Leitung des erfahrenen Geocachers Guido Besecke, der diesen Cache selbst ausgelegt hat, und zwar entlang der Tafeln des Rundwegs zur Industriekultur, die der Verein vor einem Jahr aufgestellt hat. Nach einer kurzen Einführung in das Thema Geocaching machen wir uns gemeinsam auf die „Schatzjagd“.

Beispielhafter Logkommentar eines anderen Geocachers: „Ein sehr interessanter Rückblick in die Anfänge der Industrie in Mannheim. Hätte nicht gedacht, so viel Neues zu entdecken! Das Finale ist ja genial gemacht.“



- Termin:** Sonntag, 23. 8. – 16 Uhr
Dauer: 2,5 – 3 Stunden
- Treffpunkt:** Friesenheimer Straße 14,
Haltestelle: Fries. Insel, Niederweid RNV 53
- Anmeldung** erforderlich unter Nr. H105 27
siehe Seite 3
- Kosten:** 3 €
- Hinweis:** Ein eigenes Gerät ist nicht erforderlich
– Unterlagen werden gestellt

Geschichten aus dem Jungbusch

Ein Abend mit Nora Noé

Nora Noé stammt aus dem Jungbusch, wo ihre Familie seit ewigen Zeiten zuhause ist. Sie studierte Literaturwissenschaften, Linguistik, Mediävistik und bildende Kunst. Sie war Realschullehrerin und leitete 20 Jahre die Kulturabteilung der Volkshochschule Karlsruhe. Sie bereiste die ganze Welt und lebt heute jeweils ein halbes Jahr in Mannheim und in Mexiko. Seit 2009 schreibt sie Bücher über Mannheim und verarbeitet darin ihre Familiengeschichte. Freuen Sie sich mit uns auf einen Abend mit Nora Noé, wenn sie aus ihren Romanen über den Jungbusch und die Filsbach liest.



Für Ihre Lesung „Jungbusch, wo die Stadt den Hafen berührt“ haben wir – mitten im Kiez – einen ganz besonderen Ort gefunden: den Arbeiter-Sportverein in der Beilstraße. Es hat seine Räume in einer ehemaligen Druckerei im Hinterhof des Hauses. An den alten Mauern hängen viele Plakate und sonntags gibt es in der „Volxxküche“ des ASV veganes Essen für wenig Geld.

- Termin:** Sonntag, 23. 8. – 19 Uhr
Dauer: 2 Stunden
Treffpunkt: Arbeiter-Sportverein, Mannheim, Beilstraße 12 (Hinterhof)
Haltestelle: MA Dalbergstraße RNV 2
ca. 5 Minuten Fußweg
Anmeldung erforderlich unter Nr. H105 28
siehe Seite 3
Restkarten an der Abendkasse
Kosten: 10 €

Wo unser Abfall landet

Die Müllverbrennungsanlage

Für die meisten ist Müll höchstens ein Problem des Abfallkalenders. Deckel auf, Abfall rein, Deckel zu. Was aber passiert mit dem Müll? Die hohen Schornsteine der Müllverbrennungsanlage auf der Friesenheimer Insel kann man schon von weitem sehen. Aber wenn man erst einmal daneben steht, sieht man, wie riesig diese Anlage ist, in der die MVV Abfall aus Mannheim und Umgebung verbrennt und damit Strom für die Bürger und heißen Dampf für die Industrie erzeugt. Pro Jahr werden 700 000 Tonnen Müll verbrannt, das entspricht einer Menge von 20 000 Güterwaggons.

Wie kommt der Müll in die riesigen Brennkammern? Und brennt wirklich alles? Kommt es zu Explosionen? Was passiert mit der Schlacke und wie werden die Rauchgase gereinigt, damit die Luft in Mannheim nicht verpestet wird? Fragen über Fragen, die uns bei der Führung beantwortet werden. Es sind strenge Sicherheitsbestimmungen zu beachten.



- Termin:** Montag, 24. 8. – 10 Uhr
Dauer: 2 Stunden
Treffpunkt: Pforte MVV Umwelt GmbH
Mannheim, Otto-Hahn Str. 1
Haltestelle: Fries. Insel, Heizkraftwerk Nord
RNV 58
Anmeldung erforderlich unter Nr. H105 29
siehe Seite 3
Kosten: 3 €
Hinweis: Mindestalter 10 Jahre,
festes Schuhwerk

Industriehafen

Mit dem Polizeiboot auf Fahrt

Eine besondere Attraktion ist unsere Fahrt mit dem alten Polizeiboot des Technoseums. Das Boot wurde 1957 in Dienst gestellt und war noch bis Anfang der neunziger Jahre im Rheinauer Hafen im Einsatz. Jetzt ist es ein Museumsstück und wird von ehrenamtlichen Kapitänen betreut und gefahren. Es liegt neben dem Museumsschiff „Mannheim“ bei der Kurpfalzbrücke. Die Tour geht von dort aus durch die Kammerschleuse in den Industriehafen und zurück. Ganz exklusiv ist die Fahrt, denn es passen nur 16 Passagiere auf das Schiff. Man darf auch mal ins Steuerhaus. Wir können ganz nah am Ufer entlang schippern und so wirken die gewaltigen Mühlen des Industriehafens vom kleinen Pott aus noch imposanter.



- Termin:** Jeweils um 13 Uhr und 15 Uhr am Montag, 24. 8., Mittwoch 26. 8. und Freitag, 28. 8.
- Dauer:** 1 Stunde
- Treffpunkt:** auf dem Museumsschiff „Mannheim“ an der Kurpfalzbrücke in Mannheim
- Haltestelle:** MA Kurpfalzbrücke RNV 2, 62, 63
MA Abendakademie RNV 3, 5, 7
- Anmeldung** erforderlich.
Kurs-Nummer siehe Seite 2/3
- Kosten:** 6 € (inkl. Eintritt in das Museumsschiff)
- Hinweis:** In Zusammenarbeit mit dem Technoseum

Wohnen in der Mühle

Die Kauffmannmühle und ihre Geschichte

Die Kauffmannmühle war die erste von sechs dampfgetriebenen Großmühlen, die Mannheim Anfang des vorigen Jahrhunderts zum größten Mühlenzentrums Süddeutschlands machte. 77 Jahre wurden am Verbindungskanal im Jungbusch Weizen gemahlen und Erbsen geschält, bis 1960 wegen Überkapazitäten am Markt das Aus kam. Seitdem verfiel das 30 Meter hohe Silogebäude immer mehr. In die gegenüber liegenden, ehemaligen Verwaltungsgebäude zogen der Sender Radio Sunshine und das Künstlerhaus Zeitraum Exit. Jetzt aber ist Leben in die Gebäude neben der Pop-Akademie eingekehrt. Es sind bereits zahlreiche Wohnungen gebaut und Pläne zur weiteren Gestaltung liegen auf dem Tisch. Eine besondere Herausforderung ist dabei der Umbau des Silos, das im Inneren keine Stockwerksstruktur hat. Der Eigentümer Reinhard Suhl, der Projektentwickler Botho Finck und der Architekt Swara Arif zeigen uns, wie man die gewaltigen Zeugen der Vergangenheit umnutzen kann zu Wohnungen im Industriedenkmal.



Termin: Montag, 24. 8. – 16 Uhr
Dauer: 2 Stunden
Treffpunkt: Hafestraße 72
Haltestelle: MA Teufelsbrücke RNV 60
MA Dalbergstraße RNV 2

Industriekultur – was bedeutet das?

Vortrag von Ulrich Borsdorf

Hat Industriekultur was mit Denkmalschutz zu tun? Oder sind das „lost places“? Geht es um Events und Tourismus oder um kritische Sozial- und Wirtschaftsgeschichte? Auch wenn wir uns als Verein seit acht Jahren mit dem Thema befassen, halten wir es für wichtig, dass wir uns mit dem Inhalt und den verschiedenen Facetten von Industriekultur immer wieder neu auseinandersetzen. In Mannheim müssen wir uns für unser „Industrie-Image“ nicht schämen, sondern können es vorzeigen. Aber wie? Als Experten haben wir Ulrich Borsdorf eingeladen. Der Historiker für Industrie- und Sozialgeschichte hat an den Universitäten Essen und Bochum gearbeitet, bevor er Direktor des Ruhr-Museums in Essen wurde und alle Phasen der Entwicklung der Industriekultur im Ruhrgebiet begleitet und geprägt hat. In seinem Vortrag geht es um die Geschichte der Industriekultur in Deutschland seit den 1970er Jahren.

Um Theorie und Praxis miteinander zu verbinden, besuchen wir nach Vortrag und Diskussion den Keller der Alten Brauerei mit seinen Gewölben und gusseisernen Stützen.



- Termin:** Montag, 24. 8. – 19 Uhr
Dauer: 2,5 Stunden
Treffpunkt: Röntgenstr. 7, Eingang durch den Hof
Haltestelle: MA Bibienastraße RNV 2, 7 oder
MA Lange Rötterstraße RNV 4, 5

Im Mühlau-Hafen

Containerterminal und Joystick

Schier endlose Reihen von eng gestapelten Containern und darüber hinwegrollende Monster-Krane sind heute das klassische Bild für Häfen. Wussten Sie, dass vor knapp 50 Jahren der Mannheimer Containerterminal der erste in einem deutschen Binnenhafen war?



Drei riesige Containerbrücken und neun kleinere Kräne sowie eine Reihe von gigantischen Fahrzeugen mit Greifarmen setzen die bunten Metallkästen punktgenau aufeinander oder auf die Ladeflächen von Güterwaggons, Lkw und Schiffen. Was von weitem wie ein hünenhaftes Tetris-Spiel aussieht, ist von nahem erschreckend laut und hastig. Innerhalb von 2 Minuten ist ein Container umgesetzt. Der Kranführer sitzt hoch über dem Geschehen, agiert mit Kamera und Joystick. Das erfordert hohe Konzentration, Erfahrung und Fingerspitzengefühl. Wie er den richtigen Behälter findet? Die Mitarbeiter von Congargo werden unsere Fragen beantworten.

- Termin:** Dienstag, 25. 8. – 10 Uhr
Dauer: ca. 1,5 Std.
Treffpunkt: Werfthallenstraße Tor 2
(unter der Kurt-Schumacher-Brücke)
Haltestelle: MA Rheinstraße RNV 2, 4, 6
MA Akademiestraße RNV 60
Anmeldung erforderlich unter Nr. H105 32
siehe Seite 3
Kosten: 3 €
Hinweis: Sicherheitsbestimmungen sind einzuhalten, feste Schuhe empfohlen, Parken in der Güterhallenstraße

Der Riese am Rhein

Das Großkraftwerk in Mannheim

Gerade erst fertig gestellt und vor der offiziellen Eröffnung im September können wir den neuen Block 9 des Großkraftwerks schon besichtigen. Es ist einer der modernsten Steinkohleblöcke der Welt und hat 1,2 Mrd. Euro gekostet. Bauzeit fünf Jahre. Bei der Besichtigung lernen wir alle Arbeitsabläufe kennen, von der Kohlemühle über den Dampferzeuger bis zur Rauchgasreinigung.

Das GKM produziert mit seiner Kraft-Wärme-Kopplung nicht nur Strom sondern auch Fernwärme. Damit ist das GKM ein Vorreiter. Seit 1923 baut das als Aktiengesellschaft betriebene Großkraftwerk am Rheinufer seine kolossalen Werke und wächst immer weiter nach Süden. Wenn der neue Block 9 in Betrieb geht, sollen die aus den 1960er Jahren stammenden Blöcke 3 und 4 abgeschaltet werden. Werden sie wohl abgerissen? Wir können aber auch darüber diskutieren, wie die Energiegewinnung der Zukunft aussehen soll. Für die Führung konnten wir den Alt-Stadtrat und ehemaligen GKM-Betriebsratsvorsitzenden Helmut Wetzels gewinnen.



- Termin:** Dienstag, 25. 8. – 14 Uhr
- Dauer:** 2,5 Stunden
- Treffpunkt:** Verwaltungspforte Marguerrestraße 1, MA-Neckarau
- Haltestelle:** Neckarau, Altriper Straße
RNV 710, 711, 10 min Fußweg
- Anmeldung** erforderlich unter Nr. H105 33
siehe Seite 3
- Kosten:** 3 €
- Hinweis:** Mindestalter 14 Jahre, nur für Teilnehmer ohne körperliche Einschränkungen, ohne Höhenangst und Herzschrittmacher. Es sind Sicherheitsbestimmungen zu beachten

Der letzte Schleusenwärter

Hermann Gast erzählt aus seinem Leben

Heute geht alles auf Knopfdruck, elektronisch, ferngesteuert. Und wie war das früher im Mannheimer Hafen? Wir haben den letzten Schleusenwärter eingeladen, über seine Arbeit zu erzählen. Hermann Gast hat von 1972 bis 1998 die Kammerschleuse noch von Hand bedient. Da gibt es einiges Aufregendes zu berichten. Davor war Gast jahrelang Kapitän auf Rhein, Neckar und allen anderen Gewässern in Deutschland.

Für unser Gespräch haben wir einen passenden Ort ausgesucht: den Anker 107, das Lokal der Kleingärtner auf der Friesenheimer Insel mit seinem einladenden Biergarten. Der ehemalige Arbeitsplatz von Hermann Gast, die Kammerschleuse, ist gerade um die Ecke, man kommt auf dem Weg zum Anker 107 daran vorbei. Und Herr Gast wohnt immer noch im Schleuser-Häuschen.



- Termin:** Dienstag, 25. 8. – 17 Uhr
Dauer: 2 Stunden
Treffpunkt: Anker 107, Kleingärtneranlage
Friesenheimer Insel, Hauptweg,
An der Kammerschleuse 107
Haltestelle: Fries. Insel, Kammerschleuse RNV 53,
15 min Fußweg

Altes Handwerk - modernste Technik

Abendführung bei der Mannheimer Morgen Großdruckerei

Die Wurzeln des Zeitungsverlags mit Druckerei reichen zurück bis 1884, als Dr. Hermann Haas den „General-Anzeiger“ gründete, später umbenannt in „Neue Mannheimer Zeitung.“ Seit 1946 heißt die Zeitung „Mannheimer Morgen“.



Der Verlag zog 1929 ins Bassermannhaus am Marktplatz in R 1,4 und errichtete auf der Rückseite des Quadrats neue Redaktions- und Produktionsräume. Die Zeitung erschien damals zweimal täglich, die Herstellung von Drucksachen wurde ausgebaut, Prospekte in Ein- und Mehrfarbendruck hergestellt. Mit dem Umzug in die Dudenstraße, konnten 1975 neue riesige Rotationsmaschinen in Betrieb genommen werden.

Beim Rundgang durch die Druckerei wird uns u.a. die historische Setzmaschine „Lino Type“ gezeigt, das Rollenlager, der Rollenwechsel und

die heutige Druckmaschine „Colorman autoprint“ sowie der Versand. Rund 75.000 Zeitungen verlassen in aller Frühe die Druckerei. Wir erleben die Zeitungsproduktion live – eine sehr beeindruckende Atmosphäre und mit einer Führung am Tag nicht vergleichbar.

- Termin:** Dienstag, 25. 8. – 21 Uhr
Dauer: 2 Stunden
Treffpunkt: Mannheim, Dudenstr. 12, Haupteingang
Haltestelle: MA Exerzierplatz RNV 4, 5
Anmeldung erforderlich unter Nr. H105 34
siehe Seite 3
Kosten: 3 €

Chemiefabrik mit Campanile

Rhein Chemie Rheinau

1890, nur ein Jahr nach ihrer Gründung, verlegte die Rhein Chemie Rheinau GmbH ihren Firmensitz nach Mannheim-Rheinau. Das Unternehmen entwickelt und produziert Additive und Spezialchemikalien für die Kautschuk-, Schmierstoff- und Kunststoffindustrie. Auf dem Werksgelände sehen wir den markanten Wasserturm im Stil eines italienischen Campanile. Er wurde 1906 von der Rheinischen Gummi- und Celluloid-Fabrik errichtet. Diese und eine Reihe anderer Chemiefabriken waren hier schon seit den 1870er Jahren ansässig. Seit den 1950er Jahren gehört der Wasserturm zum kontinuierlich gewachsenen Werksgelände der Rhein Chemie. Bei der Werksführung besichtigen wir die Produktion des Rhein Chemie-Bestsellers Rhenogran®. Diese Zusatzstoffe für Kautschukmischungen helfen Herstellern von Reifen und anderen Gummiartikeln dabei, Energie zu sparen, Ausschuss zu reduzieren und ihren Gesundheits- und Umweltschutz zu verbessern.



Termin:	Mittwoch, 26. 8. – 10 Uhr
Dauer:	2 Stunden
Treffpunkt:	Düsseldorfer Str. 23-27, Mannheim
Haltestelle:	MA Rheinau Bahnhof RNV 1, 47, 710
Anmeldung	erforderlich unter Nr. H105 35 siehe Seite 3
Kosten	3 €
Hinweis:	geschlossene Schuhe, lange Hosen erforderlich

RNV-Betriebshof

Damit die Straßenbahnen sicher und sauber fahren.

183 Schienenfahrzeuge sind auf dem Streckennetz der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH unterwegs. Für deren Unterhaltung sind sechs Depots zuständig. Die Schwerpunktwerkstatt an der Möhlstraße in Mannheim hat hierbei größte Bedeutung, weil hier zentral mit 65 Mitarbeitern für alle Fahrzeuge die Hauptuntersuchungen, Sanierungen an Wagenkästen und Reparaturen nach Unfällen ausgeführt werden. Verschlissene Räder können hier auf einer Spezialdrehbank bearbeitet werden, ohne ausgebaut zu werden.



Wir werden sachkundig durch die großen Werkstätten und Fahrzeughallen geführt, deren älteste aus dem Jahr 1927 stammen. In der Betriebswerkstatt werden die Fahrzeuge gewartet und gereinigt.

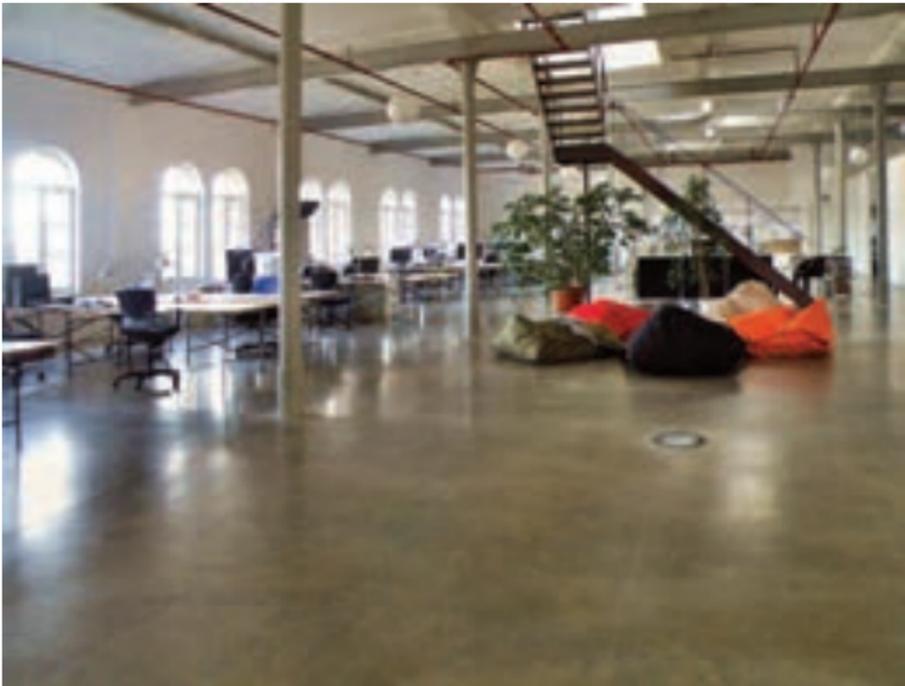
Zahlreiche Erinnerungsstücke zur Geschichte des Mannheimer Nahverkehrs können Sie in dem kleinen Museum der „Freizeitgruppe Transportwesen“ bewundern, darunter auch ein Modell des legendären Aero-Bus, der vor 40 Jahren durch Mannheim schwebte.

- Termin:** Mittwoch, 26. 8. – 14 Uhr
Dauer: 3 Stunden
Treffpunkt: Mannheim, Möhlstraße 27, beim Pförtnerhaus des Betriebshofs
Haltestelle: MA Möhlstraße RNV 63
MA Planetarium RNV 6
Kosten: 3 €

Arbeiten im Loft

Von der Bettfedernfabrik zum Hafenpark

Bis 2004 wurden in der alten Bettfedernfabrik am Mannheimer Industriehafen noch Federn gewaschen, entstaubt, getrocknet und in Kissen und Zudecken gefüllt. Das fand in riesigen, einhundert Jahre alten Sälen statt. Die Fenster klapprig, keine Heizung. Holzböden und Holzdecken, gusseiserne Säulen als Stützen. Was daraus gemacht werden kann, ist zehn Jahre nach der Schließung der Fabrik zu sehen. Neben dem Fabrikverkauf Rohde von Federbetten im alten Maschinen- und Kesselhaus gibt es 20 Unternehmen aus ganz unterschiedlichen Branchen, die hier im „Hafenpark“ eine neue Bleibe gefunden haben, z.B. die Kaffeerösterei Helder und Leeuwen, eine Tanzschule, die Werbeagentur Haakon Becker, die Softwareentwickler Bit Expert oder die Eventgastronomie Manufaktur. Einige werden uns für eine kurze Besichtigung in ihren individuell gestalteten Räumlichkeiten empfangen. Hält der Traum vom Arbeiten im Loft der Wirklichkeit stand?



- Termin:** Mittwoch, 26. 8. – 16 Uhr
Dauer: 1,5 Stunden
Treffpunkt: im Hof des Hafenparks,
Industriestraße 35, Mannheim
Haltestelle: MA Hansastraße RNV 60
Anmeldung erforderlich unter Nr. H105 38
siehe Seite 3
Kosten: 3 €



Kunst trifft Industrie

Führungen durch die Kunsthalle Mannheim



Eugen Felix Prosper Bracht, Hoeschstahlwerk, Dortmund, Mittagspause, 1906, 138 x138 cm, Öl auf textilem Bildträger, Kunsthalle Mannheim

Wir haben die Kunsthalle gefragt, ob sich im Bestand nicht auch Bilder aus der Industrialisierung und Arbeitswelt befinden. Die Antwort: Ja, die technischen und gesellschaftlichen Umbrüche gegen Ende des 19. Jahrhunderts bis in die Weimarer Republik haben auch Künstler beschäftigt. Sie finden neue Motive in der Arbeitswelt und stellen Menschen, Fabrikanlagen, technische Neuerungen und Veränderungen der Umwelt dar. Einige Gemälde, z.B. von Xaver Fuhr und Eugen Bracht, sind in der Dauerausstellung zu finden. Die Kunsthalle bietet uns dazu zwei kostenlose Führungen an. Die Bilder werden dabei in einem Kunstgespräch ausführlich behandelt.

- Termin:** Mittwoch, 26. 8.
18 und 19 Uhr
- Dauer:** 1 Stunde
- Treffpunkt:** Kunsthalle, Löwenportal,
Moltkestraße 9, Mannheim
- Haltestelle:** MA Kunsthalle RNV 3, 4, 6, 60
- Anmeldung** nicht erforderlich, Eintritt frei

Industriegeschichte der Domstadt

Spaziergang in Speyer

Dom, Römer und Kaiser: Bei all den historischen Sehenswürdigkeiten kommt man nicht spontan auf das Thema „Industriekultur“. Dabei ist der Schritt nicht weit: die Speyerer Industriestraße beginnt – ohne Scherz! – direkt am Domplatz!



Unter den erstaunlich vielen industriekulturell interessanten Objekten werden wir als erstes die ehemalige Baumwollspinnerei besichtigen, ein Industrieschloss erster Güte. Heute dient es u. a. als Depot und Werkstätten für das Historische Museum. Weiter geht es über die beschauliche Mustersiedlung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Speyer (GBS), durch Schrebergärten zum Hochhaus der Rentenversicherung, das älteste von Rheinland-Pfalz. Vom 13. Stock können wir die ganze Stadt überblicken. Nach einer Stärkung in der dortigen Betriebsgaststätte führt unser Weg weiter über den roten

Wasserturm, an den Resten der Schwanenbrauerei vorbei, zum Studentenwohnheim St. Joseph. Es entstand aus dem Umbau einer Zigarrenfabrik. Unsere Tour endet bei der überbordend verzierten Roten Villa Ecarius, einst errichtet für die Töchter eines Speyerer Ziegeleibesitzers.

- Termin:** Donnerstag, 27. 8. – 10 Uhr
Dauer: 3 Stunden
Treffpunkt: Speyer, An der Baumwollspinnerei, vor dem Tor des Depots,
Haltestelle: Bahnhof Speyer
Anmeldung erforderlich unter Nr. H105 39
siehe Seite 3
Kosten: 6 €



Der Logistik-Gigant

Dachser in Friedrichsfeld

Gleich neben der Autobahn nach Heidelberg liegen die langgezogenen Hallen. Strategisch günstig hat sich das Logistik-Unternehmen Dachser vor vier Jahren in Friedrichsfeld neu angesiedelt. Wir besichtigen ein hochmodernes Logistikzentrum mit 14 000 qm Umschlagfläche und ein IT-gesteuertes Warehouse mit 13 200 Paletten-Stellplätzen. Dabei werden wir erfahren, wie ein elektronisch gesteuertes Warehouse funktioniert und was es heißt, Waren von chemischen Gefahrstoffen bis zu Lebensmitteln sicher zu lagern und pünktlich zu den Kunden zu bringen. Denn manche Firmen benötigen ihre Teile punktgenau, sonst stockt die Produktion. Und was muss der Fahrer alles über Ladung, Lkw-Technik, Grenzkontrollen und Fahrverbote wissen? Nach unserem Besuch werden wir die vielen Lkw auf den Autobahnen vielleicht mit anderen Augen sehen.



Termin:	Donnerstag, 27. 8. – 14 Uhr
Dauer:	1 Stunde
Treffpunkt:	Haupteingang Dachser, Elsa-Brandströmstraße 2, MA-Friedrichsfeld
Haltestelle:	MA Friedrichsfeld Holzweg RNV 43
Anmeldung	erforderlich unter Nr. H105 40 siehe Seite 3
Kosten:	3 €

Drehscheibe des Güterverkehrs

Rangierbahnhof Mannheim

Wie kommen die Güter auf der Bahn zum Ziel? Vom Ausgangspunkt zum Bestimmungsort fahren die Waggonen meist nicht in einem einzigen langen Zug, sondern werden unterwegs an Knotenpunkten im Eisenbahnnetz zu neuen Güterzügen zusammengestellt. Eine solche wichtige Drehscheibe für den Güterverkehr ist der Mannheimer Rangierbahnhof. Er ist der zweitgrößte seiner Art in Deutschland, 1904-1906 sehr großzügig erbaut, ist er über 6 km lang und 400 m breit; er hat 240 km Gleise und rd. 600 Weichen. In zwei getrennten Anlagen können hier täglich bis zu 5 300 Wagen zu neuen Güterzügen zusammengestellt werden. Dabei rollen die Wagen wie von Geisterhand ohne Lokomotive in die Richtungsgleise - die Weichen, Bremsen und Rangierlokomotiven werden elektronisch gesteuert. Wir möchten Ihnen die Rangier- und Stellwerkstechnik zeigen und Ihnen Geschichte, Aufbau und Funktion des Rangierbahnhofs näher bringen.



- Termin:** Dienstag, 25. 8. – 9 und 10:30 Uhr
Dauer: ca. 1,5 Stunden
Treffpunkt: DB-Dienstparkplatz (mit vier Platanen). Bösfeld Weg V (Weg ohne Namensschild). Parkmöglichkeiten nur in Hochstätt, z.B. Riestenweg.
Wegbesch.: bei Riestenweg Nr. 16/18 links, nach 100 m rechts, 250 m bis zum Parkplatz. Bitte vor der Treppe warten
Haltestelle: Seckenheim-Hochstätt RNV 40
Anmeldung erforderlich unter Nr. H105 41 und Nr. H105 42, siehe Seite 3
Kosten: 3 €
Hinweis: Mindestalter 14 Jahre

Erzähl-Café in der „Nudel“

Mitarbeiter über ihre Arbeit bei 3 Glocken

Weinheim, das ist die Stadt der Nudel. Kein Unternehmen hat die Gemeinde so sehr geprägt wie „3 Glocken“. Generationen von Arbeiterinnen und Arbeitern aus Weinheim und dem Umland versorgten mit Maccaroni und Co. Kunden in ganz Deutschland. Sogar die Sendung mit der Maus berichtete von den 50 Tonnen Buchstaben-Nudeln pro Monat. Man war stolz, in der „Nudel“ zu schaffen und trug zum Erfolg des Unternehmens bei. Allerdings endet die Produktion 2006 in Weinheim. Die Firma Birkel, die „3 Glocken“ gekauft hatte, schließt in diesem Jahr das Weinheimer Werk. Schrumpfende Märkte und harter Wettbewerb fordern ihren Tribut. Heute befindet sich auf dem Gelände ein großes Einkaufszentrum.



Ehemalige Mitarbeiter/innen erzählen im neuen 3 Glocken-Center von früher, von der Produktion, der Auslieferung mit dem firmeneigenen Fuhrpark, dem Großbrand am 29. März 1957 und auch von der Unternehmerin Marianne Rihm, die fast 50 Jahre an der Spitze von „3 Glocken“ stand.

- Termin:** Donnerstag, 27. 8. – 17 Uhr
Dauer: 2 Stunden
Treffpunkt: 3 Glocken-Center, Weinheim, Bergstraße 49 - 57
Haltestelle: Weinheim Luisenstraße RNV 5 oder Bahnhof, jew. 5 min Fußweg

Mannheimer Rebellen

Aus dem Alltag des Arbeitskampfes 1963

Streik und Aussperrung in der baden-württembergischen Metallindustrie 1963 haben europaweit für Aufsehen gesorgt. Mannheim war das Zentrum der Bewegung und für die Radikalität seiner Arbeiterschaft bekannt. In 59 Betrieben der Stadt stehen die Räder still.

Aus ungewöhnlicher Perspektive schildert Horst Steffens, der im Technoseum die erfolgreiche Ausstellung über die Geschichte der Arbeiterbewegung kuratiert hat, diese Auseinandersetzungen: Im Mittelpunkt steht das „Innenleben“ des Streiks mit all seinen Auswirkungen auf die Arbeiter und ihre Familien, auf die Stadt und vor allem auf die Gemeinden im Umland. Die Streiklokale, die fliegenden Streikposten, die Streikgeld-Transporte, die Solidarität der Kneipenbesitzer und vieles mehr sind die aus dem Alltag eines Streiks gegriffenen Themen.

Wir haben die Kantine der ZPM-Zahnrad-Pumpenfabrik Mannheim ausgesucht. Dort waren schon immer streikerprobte Arbeiter beschäftigt. 1932 wurde der Betrieb sogar einmal wegen „kommunistischer Umtriebe“ vier Monate stillgelegt.



- Termin:** Donnerstag, 27. 8. – 19 Uhr
Dauer: 2 Stunden
Treffpunkt: ZPM, Friesenheimerstraße 3, MA
Haltestelle: Fries. Insel, Dürstelschlag RNV 53
Anmeldung erforderlich unter Nr. H105 43
siehe Seite 3
Kosten: 3 €
Hinweis: In Zusammenarbeit mit dem AK Sozialgeschichte und dem TECHNOSEUM



Heidelbergs andere Seite

Bergheim - ein alter Industriestandort

Zwischen der „Residenz des Geistes“ in der Altstadt und der weltberühmten Schlossruine ist wenig Platz für Industrie. Deshalb zog sie früh vor die Tore der Altstadt. Im Stadtteil Bergheim suchen wir einige solcher Industrie-Areale auf. Nicht zu übersehen ist die ehemalige Zigarren-, Rauch- und Kautabakfabrik P.J. Landfried. Der riesige Komplex ist heute ein vielfältig genutzter Gewerbehof. Auf dem ehemaligen Schlachthof haben die Verkehrsbetriebe ihr Depot erweitert. Richtung Stadt finden wir zwei weitere ehemalige Zigarrenfabriken. Die „Bierfabrik“ Schlossquell-Brauerei ist inzwischen ein Hotel mit Gastronomie. Im ehemaligen Elektrizitätswerk wird kein Strom mehr hergestellt, es wird von der Verwaltung der Heidelberger Stadtwerke genutzt. Zurück geht es vorbei an den modernen Gebäuden der Heidelberger Druckmaschinen AG mit Hauptverwaltung, dem Entwicklungszentrum und der Print Media Academy.



- Termin:** Freitag, 28. 8. – 10 Uhr
Dauer: 3 Stunden
Treffpunkt: Landfried, Heidelberg
Eingang Bergheimer Str. 139-151
Haltestelle: RNV 21, 22, 24, 32, 35
Anmeldung erforderlich unter Nr. H105 44
siehe Seite 3
Kosten: 6 €

Auf den Spuren von Carl Bosch

Museums-Besuch in Heidelberg



Das Carl-Bosch-Museum hat seinen Platz in der ehemaligen Garage und Chauffeurs-Wohnung der Villa Bosch. Es ist so repräsentativ und groß, dass man sich unwillkürlich fragt, wie hat dann erst der Besitzer in seiner prächtigen Villa gewohnt. Carl Bosch, der Vorstandsvorsitzende der BASF und spätere Vorstand der IG Farben, war ein erfindungsreicher Chemiker und erfolgreicher Industrieller. Er erhielt 1931 den Nobelpreis für die Entwicklung des chemischen Hochdruckverfahrens (Haber-Bosch-Verfahren) zur Ammoniakgewinnung mit minimalem Einsatz an Rohstoffen. Die Herstellung von Ammoniak

zur Produktion von Sprengstoff durch die BASF verlängerte lange davor den Ersten Weltkrieg und die BASF-Produktion von synthetischem Benzin durch Kohlehydrierung spielte für die Kriegsführung der Nazis eine große Rolle. Verantwortung dafür trug auch Carl Bosch. Im Museum kann man sich ein Bild über den großen Chemiker und die Auswirkungen seiner Erfindungen machen.

- Termin:** Freitag, 28. 8. – 14 Uhr
Dauer: 1,5 Stunden
Treffpunkt: Museum, Schloss-Wolfsbrunnenweg 46, Heidelberg
Haltestelle: Heidelberg, Hausackerweg, dann 20 Min Fußweg oder Ruftaxi unter 06221-302030. Oder ab Karlstorbahnhof mit Science-Bus Linie 30 (stündlich) bis zum Museum
Anmeldung erforderlich unter Nr. H105 46
siehe Seite 3
Kosten: 6 €

Bier aus Oggersheim

Die älteste Brauerei der Pfalz

An einem schönen Sommer-Nachmittag werden viele sofort bejahen, dass ein Biergarten eine tolle Sehenswürdigkeit ist und für „die Wirtschaft“ von elementarer Bedeutung. Aber bevor im Hof der „Hauswirtschaft“ die Exkursion ausklingt, werden wir den Produktionsprozess des „Pfalzstoffs“ und anderer 14 Spezial-Biere der Privatbrauerei Mayer kennen lernen. 1846 gegründet, gilt sie als älteste Brauerei der Pfalz. Sie ist durchgehend in Familienbesitz und das am längsten bestehende Unternehmen in Ludwigshafen. Mitten im alten Ortskern von Oggersheim ragen weithin sichtbar ehrwürdige Fabrikschönsteine auf. Der Zinnen bewehrte Malzturm lässt die kupfernen Sudpfannen erkennen, die auch heute noch genutzt werden. Ganz in der Nähe lassen sich weitere Oggersheimer Sehenswürdigkeiten besichtigen, darunter der Skulpturengarten. Stadtarchivar Stephan Mörz ist gerne zu einer kleinen Zusatzführung bereit.



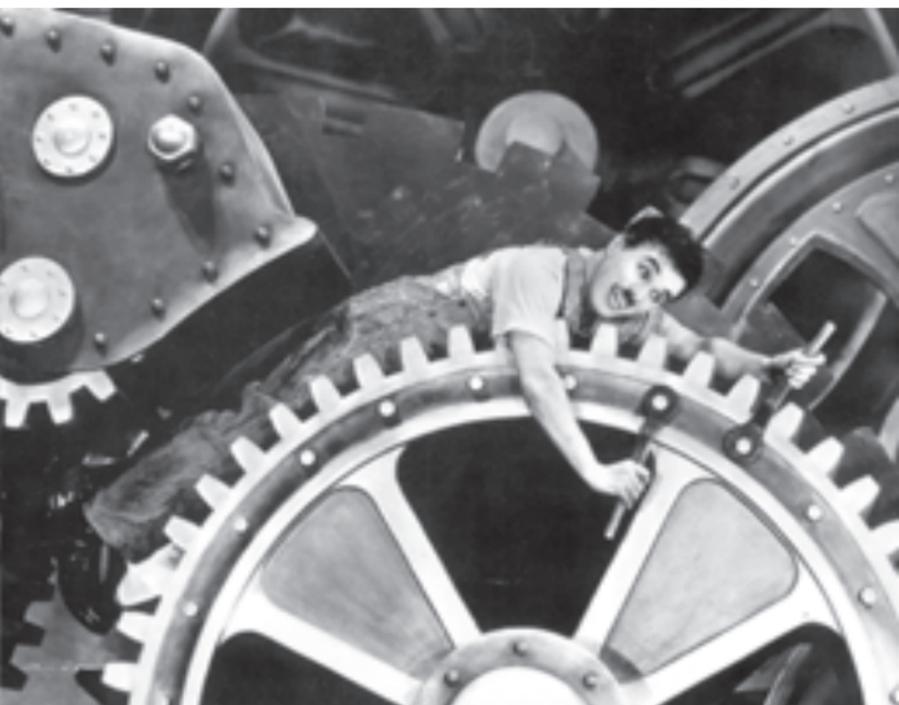
- Termin:** Freitag, 28. 8. – 16 Uhr
Dauer: 2 Stunden
Treffpunkt: im Hof der Brauerei, Schillerstraße 8, Ludwigshafen – Oggersheim
Haltestelle: Oggersheim, Hans-Warsch-Platz
RNV 4, 71, 72
Anmeldung erforderlich unter Nr. H105 48
siehe Seite 3
Kosten: 3 €

Moderne Zeiten

Charly Chaplin im Cinema-Quadrat

Eine Kinolegende und doch so aktuell. Charly Chaplins grandioses Filmwerk „Moderne Zeiten“ entstand 1936 und schildert, wie der Mensch ins Räderwerk automatisierter Produktion gerät. Charly wird u.a. als Testperson für eine neue Fütterungs-Apparatur eingesetzt. Fließbandarbeit, Massenarbeitslosigkeit, Arbeiteraufstände, Gefängnis, Aushilfsarbeiten. In diesem Stummfilm wird gezeigt, wie Zeitdruck, monotone Arbeitsabläufe und Überwachung den Menschen zum Wrack machen können. In den USA wurde Charly Chaplin wegen „antiamerikanischer“ Aktivitäten verfolgt und in Deutschland war „Moderne Zeiten“ wegen angeblicher kommunistischer Tendenzen erst ab 1956 im Kino zu sehen.

Wir zeigen Ihnen diesen Filmklassiker im Mannheimer Cinema Quadrat. Eigentlich ist das Kino in den Sommerferien geschlossen. An diesem Abend wird es extra für uns geöffnet.



- Termin:** Freitag, 28. 8. – 20 Uhr
Dauer: 2 Stunden
Treffpunkt: Cinema Quadrat e.V. Collini-Straße 1,
Mannheim Collini-Center, Erdgeschoß
Haltestelle: MA Theresienkrankenhaus
RNV 2, 4, 5, MA Collinicenter RNV 5,
Kosten: Normal: 8 €, Ermäßigt: 6 €,
Cinema-Quadrat-Mitglieder: 5 €

Der Glatzkopp

Das Seckenheimer Aufzugsmuseum

Den „Glatzkopp“ nennen ihn die Seckenheimer liebevoll, weil er eine runde Kuppel hat. Älter als 100 Jahre ist dieser ehemalige Wasserturm mit seinem außergewöhnlichen, schlichten Jugendstil. Dass es ihn überhaupt noch gibt, hat der Glatzkopp der Familie Lochbühler zu verdanken, die ihn 1978 kaufte, vor dem Abriss bewahrte und gründlich nach alten Vorlagen sanierte. 1911 war die Firma Lochbühler mit den Schlosserarbeiten des Wasserturms beauftragt und Carl Lochbühler, gerade 11 Jahre alt, half mit, das Treppengeländer anzubringen. 1989, zum 90. Geburtstag von Carl Lochbühler wurde ein Panorama-Fahrsstuhl installiert und als damaliges Geschenk zeigen die Lichter im Kuppelgewölbe die Sternkonstellationen vom 31. Juli 1899, dem Geburtstag von Carl.

Jetzt beherbergt der ehemalige Wasserturm das einzige Aufzugsmuseum Europas. Wir dürfen den Glatzkopp besichtigen, ins oberste Stockwerk fahren, den grandiosen Rundblick genießen und im Museum alte Aufzüge bestaunen.



- Termin:** Samstag, 29. 8.
10 Uhr, 12 Uhr, und 14 Uhr
- Dauer:** 2 Stunden
- Treffpunkt:** vor dem Wasserturm, Kloppenheimer Straße 94, 68239 Mannheim
- Haltestelle:** Seckenheim, Kapellenplatz
RNV 5, 40, 41
- Anmeldung** erforderlich unter Nr. H105 49,
Nr. H105 50 und Nr. H105 51
siehe Seite 3
- Kosten:** 3 €

Herbe Schönheiten

Radtour um den Industriehafen

Sie werden staunen und überrascht sein, wie viele unbekannte Ecken es im Industriehafen gibt und welche kleinen Besonderheiten noch zu entdecken sind. Die Radtour führt immer wieder abseits der klassischen Route zu ganz besonderen Aussichten und Panoramen. Wir zeigen Ihnen imposante Mühlenkomplexe und das am besten versteckte Denkmal Mannheims. Nicht nur die Gebäude und ihre Architektur sondern auch die Geschichte der Firmen, ihre Produkte und Arbeitsbedingungen werden erfahrbar. Und wir haben inzwischen viele Erzählungen von Menschen, die hier arbeiten und leben, gesammelt. Lassen Sie sich überraschen!



- Termin:** Samstag, 29. 8. – 16 Uhr
Dauer: 2,5 Stunden
Treffpunkt: bei der Pappel auf der Diffenébrücke, Mannheim
Haltestelle: Diffenébrücke, RNV 53
Anmeldung erforderlich unter Nr. H105 52
siehe Seite 3
Kosten: 6 €
Hinweis: geschlossene Schuhe empfohlen

„... Vorwärts, doch nicht vergessen!“

Arbeiterlied trifft Industriekultur

Im vergangenen Jahr wurde das deutsche Arbeiterlied zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt. Was für ein Glück, dass einer der wichtigsten Interpreten bei uns zu Hause ist: Bernd Köhler (Schlauch). Wir haben ihn mit seinem kleinen elektronischen Weltorchester ewo² eingeladen. Er wird uns davon erzählen, wie die Arbeiterlieder Ausdruck von Benachteiligung und Unterdrückung waren, wie sie zum Widerstand aufriefen und wie sie oft verboten wurden. Mitglieder der Band sind außer Bernd Köhler so renommierte Musiker wie Hans Reffert, Laurent Leroi, Joachim Romeis und Jan Lindqvist.

„Keine Wahl“ heißt der Lieder- und Geschichtenabend zur Historie des Arbeiterliedes. Die CD „Keine Wahl“ erhielt 2014 den Preis der deutschen Schallplattenkritik. Als Ort haben wir uns eine ehemalige Verpackungshalle des Chemiebetriebs Rotta ausgesucht, die jetzt zum Hotel Corniche gehört.



- Termin:** Samstag, 29. 8. – 20 Uhr
Dauer: 3 Stunden
Treffpunkt: Hotel Corniche, ehem. Verpackungshalle, Industriestraße 39, Mannheim
Haltestelle: Mannheim, Luzenberg RNV 1, 3, 53 Fußweg von 10 Minuten
Reservierung über IG Metall, Tel. 0621-150 30 20 oder seibert@rhein-neckar-industriekultur.de
Restkarten an der Abendkasse
Kosten: 15 €, Gewerkschaftsmitglieder: 10 €, SchülerInnen, Studierende und Erwerbslose: 7 €
Hinweis: In Zusammenarbeit mit der IG Metall

Der Baustil der 1920er in LU-Süd

Shellhaus, Fabrikantenvilla, Pegeluhr und Depot

Zwei eindrucksvolle Gebäude der 1920er Jahre stehen am Anfang unseres Spaziergangs: Das lange als Finanzamt genutzte Shell-Verwaltungshaus mit seinen klaren Klinkerfassaden und die eigenwillig geschwungene Raschig-Villa, graziös in einem Park des Fabrikgeländes gelegen. Weiter geht es am großen Chemieunternehmen „Raschig“ entlang. Früher gehörten übrigens Billardkugeln aus Kunstharz als Ersatz für Elfenbein zu seinen Produkten.



Am Luitpoldhafen sehen wir uns an der ehemaligen Kammerschleuse die perfekt erhaltene Pegel-Uhr an und laufen dann zwischen Wasser und Lagerhallen bis zur nächsten Brücke. Wir erreichen das ehemalige Straßenbahndepot, das nach langem Stillstand jetzt eine neue hoffnungsvolle Nutzung für Wohn- und Gewerbezwecke erhält. Matthias Ehringer wird uns auch im Inneren einiges zeigen. Weitere Bauten aus den 1920er Jahren sind das Amtsgericht und das Geschwister-Scholl-Gymnasium.

- Termin:** Sonntag, 30. 8. – 10 Uhr
Dauer: 2,5 Stunden
Treffpunkt: Ludwigshafen,
Mundenheimer Straße 149
Haltestelle: LU Shellhaus RNV 74
Anmeldung erforderlich unter Nr. H105 53
siehe Seite 3
Kosten: 6 €

Zeitreise mit der Sixty-Tram

Von Sandhofen nach Oggersheim*

Vor 50 Jahren war die „Sixty“ das „nonplusultra“ an Komfort und Großstadtflair. Damals plante man Hochstraßen und U-Bahnstrecken sowie eine zweite Brücke über den Rhein – die heutige Kurt-Schumacher-Brücke. Aufbruch und Abbruch lagen eng bei einander. Es wurden reihenweise alte Industrieanlagen stillgelegt, abgerissen und durch schicke moderne ersetzt.

Wir starten am Mannheimer Neuen Messplatz. Auf unserem Weg fahren wir durch den Arbeitervorort Sandhofen und den Altrhein entlang, vorbei an einem der ältesten Industriegebiete Mannheims. Wir passieren die MWM und staunen über den AOK-Bau aus den 1920er Jahren. Weiter geht es den Luisen-Ring entlang und hoch über den Rhein. Wir durchqueren unterirdisch das Rathauscenter und fahren durch eine einst gediegene Einkaufsmeile. Vorbei geht's am Pfalzbau und Hackmuseum, unter dem Hauptbahnhof und der bröselnden Hochstraße-Nord hindurch erreichen wir schließlich freies Feld und dann: Oggersheim! Danach geht es zurück zum Mannheimer Neuen Messplatz.



- Termin:** Sonntag, 30. 8. – 14 Uhr und 16 Uhr
Dauer: jeweils 2 Stunden
Treffpunkt: Haltestelle Neuer Messplatz Mannheim-Neckarstadt
Anmeldung erforderlich unter Nr. H105 54 und Nr. H105 55 - siehe Seite 3
Kosten: 10 €, Kinder (4 – 14 Jahre) 5 €

*Route geändert

Kolonie und KulTurm

Wohnen vor den Toren der BASF

Wer in der Anilin-, Soda- und Fabrikstraße wohnt, oder im 1. bis 4. Gartenweg, der spricht vom „kleinen Paradies“ oder der „Kolonie“. Die niedrigen Backsteinhäuser sind streng in Reihen angeordnet und absolut gleichförmig. Und doch wirkt jedes Haus anders. Schon ab 1872 baute die BASF diese Siedlung. Das Wohnrecht in der BASF-Kolonie war damals an absolutes Wohlverhalten und Betriebs-treue gebunden. Weitere Wohnanlagen der BASF entstanden nach dem Ersten Weltkrieg, darunter die als „Schloss von Ludwigshafen“ bezeichneten Neuen Hofgärten. Matthias Ehringer führt uns zu den reizvollen Durchblicken in die Innenhöfe.



Die notdürftige Wohnmöglichkeit im ehemaligen „Turmhotel Bürgerbräu“ dagegen lässt erschauern: der 1942 gebaut Luftschutzbunker wurde nach dem Zweiten Weltkrieg als Hotel genutzt und später zum Wasserturm umgebaut. Heute ist der „KulTurm“ eine Café-Galerie mit fantastischer Aussicht auf die Stadt und die BASF.

- Termin:** Sonntag, 30. 8. – 19 Uhr
Dauer: 1,5 Stunden
Treffpunkt: am KulTurm, Rollesstraße 14, Ludwigshafen
Haltestelle: LU Hemshofstraße RNV 7
Anmeldung erforderlich unter Nr. H105 56
siehe Seite 3
Kosten: 6 €

Mannheims Unterwelt

Die Abwasserkanäle

Was ein Abwassermeister von seiner Arbeitswelt im Untergrund zu berichten hat, hören Sie hier nicht nur, Sie sehen und riechen es auch. Der Eigenbetrieb Stadtentwässerung der Stadt Mannheim bietet ein seltenes Erlebnis an – und wir machen mit. Sie können über den „Fremdeneinstieg“ in die dunklen Tiefen der Mannheimer Kanalisation hinabsteigen. Vom Quadrat F1 führt eine Wendeltreppe in über drei Meter Tiefe zu einem gewölbten, aus Backsteinen gemauerten Gang. Von einer Galerie aus kann man den Hauptkanal, von dem zwei weitere Kanäle abzweigen, besichtigen. Das Mannheimer Kanalnetz ist insgesamt 891 Kilometer lang und entstand 1891 unter Leitung des englischen Abwasseringenieurs William H. Lindley.

Warum ein Fremdeneinstieg? Ganz einfach. Man wollte mit dem als vorbildlich geltenden städtischen Kanalnetz angeben. Hier ist auch Großherzog Friedrich der I. hinab gestiegen – vermutlich stark parfümiert, denn dort unten hat es viel mehr gestunken als heute.



- Termin:** Dienstag, 1. 9.
Führungen laufend von 10 bis 14 Uhr
- Dauer:** ca. 10 Minuten plus Wartezeit
- Treffpunkt:** Mannheim, Breite Straße vor F1
- Haltestelle:** MA Marktplatz RNV 1, 3, 5, 7

IMPRESSUM

Herausgeber:
Rhein-Neckar-Industriekultur e.V.
Valentin-Streuber-Straße 55
68199 Mannheim

info@rhein-neckar-industriekultur.de

Layout:
LW@mediaservice-walzel.de

Spendenkonto:
IBAN: DE50 6705 0505 0038 8829 10

Webversion 1. Aug. 2015

Bildnachweis:
Albert Gieseler 33; Elsa Henseler-Etté 23;
Klaus Herrberg 1,48; Jürgen Herrmann
20,38; Bernd Köhler 43; Kristina Kühn 42;
Kunsthalle Mannheim 28,29; Mannheimer
Morgen Großdruckerei 24; Pfalzmühle 7;
Barbara Ritter 5,6,7,12,13,15,16,17,19,21,
22,25,26,27,30,31,32,35,36,37,39,41,43,
44, 46,47; RNV 45; Annette Schrimpf 14;
Stadtarchiv Mannheim 5; Stadtarchiv
Weinheim 34; Technoseum 18; Christine
Trautmann 11; Lutz Walzel 10

